



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1779**

Achtes Kapitel. Von dem Niedrigen, das in den Umständen, Erweiterungen und Umschreibungen überhaupt besteht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54433)



in der Dichtkunst zu sinken. 81

rus und die Jungfrau als unnatürlich können angesehen werden. Aber was hat das zu bedeuten? — mit einer Dreistigkeit, die diesen kühnen Genien eigen ist, machte er Ungeheuer wo er keine fand.



### Achtes Kapitel.

Von dem Niedrigen, das in den Umständen, Erweiterungen und Umschreibungen überhaupt besteht.

Was andre Schriftsteller sehr von den Unsrigen unterscheidet, ist, daß wenn sie eine Beschreibung machen, sie diejenigen Umstände wählen und absondern, die den Gegenstand veredeln und ihm einen Schwung geben.

Umstände, die ganz natürlich sind, sind gemein, und leicht zu begreifen, und setzen daher nicht in Erstaunen, sind also nichts besonders. Aber jene, welche weit hergeholt sind, unerwartet kommen, oder kaum zusammenstimmen, werden wunderbarlich überraschen. Diesen müssen wir daher hauptsächlich nachspüren, vor allen



Dingen aber müssen wir die löbliche Weltläufigkeit beybehalten; und das ganze und alle Seiten des Bildes zugleich zeigen. Denn Wahl und Unterscheidung sind dem Geiste nicht nur ein Gebiß ins Maul, die der beschreibenden Fähigkeit Grenzen bestimmen, sondern machen das Buch auch um so viel kleiner; welches dem Verfasser oft die schlimmsten Folgen zuzieht.

Wenn Hiob mit kurzen Worten sagt: er habe seine Füße mit Butter gewaschen, ein Umstand, den etliche Dichter würden gemäsiget, oder gar übergangen haben, so wollen wir jetzt sehen, wie das grosse Genie diese Butter ausspreitet.

\*) Mit Ziegen durch ihren Vorrath von Milch ausgedehnt, versammeln sich so zahlreiche, blöckende Heerden vor meiner Thüre, ihre beschwerliche Last zu entladen, daß wir unsre Füße hätten mit Butter waschen können.

Wie behutsam! Wie umständlich! — Er hatte so viele Heerden, sagt unser Verfasser, welche so gut gediehen, weil sie so gut gediehen, so viel Milch gaben, die so viele Butter hervorbrach-

---

\*) Blackm. Hiob p. 133.



te, daß, wenn er es auch nicht gethan hat, seine Füße doch im Butter hätte baden können.

Die folgende Beschreibung der Hölle ist, wegen der Umstände, nicht minder merkwürdig.

\*) In flammenden Zausen rollet der tobende Ocean, dessen schwarzgelbe Wellen verzweifelnde Seelen umgeben; die flüssigen Brände zeigen fürchterliche Farben, etliche ein dunkles Roth, andre ein mattes Blau.

Würde wohl der pünktlichste Holländische Maler richtiger gewesen seyn?

Wie unnachahmlich umständlich ist wiederum diese Beschreibung eines Kriegsgrosses; —

\*\*) Seine Augäpfel brennen, es verwundet die rauchende Ebene; und Schleifen von scharlachnen Bändern zieren seine Mähne,

Von gewissen Klopffechtern;

\*\*\*) Sie schwingen hoch in die Luft ihre drohenden Stäbe, ihre Hände be-

---

\*) Prinz Arthur p. 89.

\*\*) Anonymisch.

\*\*\*) Prinz Arthur p. 197.



deckt eine von Weiden geflochtene Schutzwehr, in welcher sie das eine Ende ihrer Haselnußstaudewaffen befestigen.

Wer sollte nicht glauben, daß der Dichter seine ganze Lebenszeit zu Wakes mit solchen löblichen Belustigungen zugebracht hätte; da er uns lehret, wie wir einen Prügel halten, sogar, wie wir einen machen müssen!

Die Umschreibung ist ein anderweitiger Beitrag zur Weitläufigkeit; sie ist eine ausgedehnte umschweifende Art, einen bekannten Begriff auszudrücken, welche so geheimnißvoll zusammen gefaßt werden muß, daß es dem Leser das Vergnügen verschafft zu rathen, was doch der Verfasser wohl sagen wolle, und ihn, wenn er entdeckt, außerordentlich überrascht.

Der Dichter, den ich zuletzt erwähnt habe, ist in dieser Figur ungereimt.

\*) Eine wellenschlagende See von Köpfen breitete sich rund um mich her,

---

\*) Hieb p. 78.



und neue Ströme verstärkten noch immer die gaffende Ueberfluthung.

Hier haben wir eine wellenschlagende See von Köpfen, welche durch neue Ströme von Köpfen eine gaffende Fluth von Köpfen wird. Endlich finden wir, daß es ein grosses Bedräng andeuten soll.

Wie hübsch und wie artig ist das folgende:

\*) Der Zuckerbecker der Natur, dessen Zuckerkuchen feuchte Alchymie ist: der Tropfen verfeinernden Gefäßes prägt den ganzen Garten auf Gold.

Was ist dieses anders als eine Biene, die Honig sammelt?

\*\*\*) Kleine Syrene der Bühne, eitler Zwitscherer, athmende Leyer, muthwilliges Lüftchen verliebter Wünsche, wohlklingendes Unheil, lautstimmige Bezauberung.

Wer sollte denken, daß dies nichts anders als ein armes Frauenzimmer sey, das schön singt? —

---

\*) Cleveland.

\*\*\*) A Philips an Cuzzona.



Von der Erweiterung können wir sagen, daß sie das meiste von einem Gedanken mache; sie ist das Spinnrad des Bathos, welches dasselbe ausdehnt, und zum feinsten Faden spinnet. Es giebt Erweiterer, die ein halb duzend magre Gedanken durch einen ganzen Folianten ausdehnen; denn wenn das nicht wäre, würde die Erzählung eines manchen weitläufigen Romans, und das wesentliche eines manchen schönen Buches zu der geringen Grösse eines A. B. C. Buchs können herunter gebracht werden.

Im Buch Hiob stehen diese Worte: „Zast  
„du bey deiner Zeit dem Morgen gebothen,  
„und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt?“  
Wie hat nicht der berühmteste Erweiterer unsres Zeitalters dieses ausgedehnt?

\*) Kannst du die ätherischen Bergwerke in der Höhe beschreiben, welche das hellglänzende Erz des Lichtes hergeben? — Ist dir der himmlische Ofen bekannt, in welchem ich das goldene Metall zerschmelze? — Die Schatzkammer

---

\*) Hiob p. 108.



mern von wannen, ich das Licht so geschwind austheile, als alle meine Sterne und verschwendrischen Sonnen es durchbringen können.

Der nemliche Verfasser hat eine Stelle im 104ten Psalm erweitert; — „Er schauet die Erde an, so bebet sie. Er rühret die Berge an, so rauchen sie.“

\*) Die Berge vergessen, daß sie befestigt sind, und in ihrem Schrecken werfen sie ihr Gewicht ab, und erleichtern sich zur Flucht: die Wälder vom Schrecken beflügelt fliegen den Wind vorbey, und lassen die reichenden Berge zurück.

Hier sehen wir, daß die Berge nicht nur zittern, sondern auch, daß sie die Wälder vom Rücken wegschütteln, um desto geschwinder laufen zu können: hiernächst wird uns ein Wettrennen von Bergen und Wäldern vorgestellt, wo die Wälder den Bergen vorbey laufen, die als schwerfällige, engbrüstige Pursesche schnaubend und reichend weit hinter ihnen drein kommen.

---

\*) Ps. p. 267.